

Die Broncos feierten mit Musik und Motoren

BRONCOS-FESTIVAL / Dreissig Jahre nach seiner Gründung beging der Broncos Motorradclub in Wiggiswil das Jubiläum. Vorbei sind die Zeiten, als Rocker und Biker vorneweg wild waren: Eine fami-

liäre Stimmung prägte die drei Tage auf dem klubeigenen Gelände. Einen besonderen Eindruck hinterliessen dabei die Parade der schweren Töfss und wichtige Details wie die kleinen Helme.

BEAT BÜCHLER

«Used to be bad» – der Titel des Eröffnungssongs von Canned Heat, des Hauptakts im Musikprogramm vom Freitagabend, hätte das Festivalmotto sein können. Die Berner Broncos präsentierten sich an ihrer bis Sonntag dauernden Party zum 30-Jahr-Jubiläum der Klubgründung von ihrer Sonnenseite – als hätten sie aus den bösen Jahren nur die dicken Bäuche, die Motorräder und die Lederkluft in die Gegenwart mitgenommen.

Das Festival war professionell organisiert: Den Besuchern eröffnete sich auf dem weitläufigen Gelände nahe dem Moossee ein bunter Jahrmarkt mit zwei Festzelten und einer grossen Anzahl an Verpflegungs- und Marktständen. Da gabs zwar haufenweise wilde Bärte und grimmige Tattoos zu sehen, da versammelten sich Rocker und Biker aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland – die Hell's Angels, Hurricanes und wie sie alle heissen –, aber die Stimmung war friedlich, gesittet gar, familiär auch. Man kennt sich eben in der Szene.

Pflege der Klubbeziehungen

«Lange», ein schwerer Brocken aus dem Voralberg mit langem Kinnbart und rasiertem Schädel, ist mit fünf Kumpanen von den Hurricanes Austria für drei Tage nach Wiggiswil gefahren. Die Pflege der Beziehungen zu den anderen Motorradklubs in Österreich stünde für sie im Vordergrund, sagt er. Ins Ausland würden sie darum nur zu den grossen Treffen fahren. Zu den Broncos bestünden keine engeren Kontakte («man kennt sich, grüsst sich, mehr ist da nicht»), aber das Festival hier gehöre fraglos zu den wichtigeren Anlässen. «Lange» zeigte sich besonders angetan von den aufspielenden Bands, bewegte sich aber zu den hart rockenden Takten von Bonfire, die am Eröffnungsabend das Eindunkeln musikalisch begleiteten, nur mässig. Gelassen sass er, wie die meisten Zuschauerinnen und Zuschauer, im Gras und lauschte dem, was sich auf der Bühne abspielte.

Defilee abseits der Bühne

Nach den eingangs erwähnten Bluesern von Canned Heat («On The Road Again») – die bereits in Woodstock auf der Bühne gestanden waren und die Broncos-Altrockler Jimmy Hofer bei deren Ankündigung «fasch e chili nervös» werden liessen – traten mit Dr. Feelgood am Samstag und Bobby Sixkiller am Sonntag andere namhafte Musiker auf. Daneben bot sich ganz zu Beginn des Festivals an der Eingangspforte das grösste Schauspiel. Während Stunden defilierten hier die ankommenden Biker, einzeln und in Gruppen. Eine Parade von Freaks war das, ein Festival dröhnender Motoren, dumpf hämmernder Kolben – und eine Show von angesagten Accessoires. Als trendigstes Element war der Helm auszumachen, der möglichst klein, jedenfalls nicht breiter als der Pneu zu sein hat. Nicht zu vergessen der Helmrand, der die Kurven des Haaransatzes nachzöhlen und nach aussen gebogen sein muss.

Über 5000 Besucher

Unter den rund 4000 zahlenden Besuchern und 1500 geladenen Gästen, die das Klubgelände der Broncos an den drei Tagen bevölkerten, waren die «Klütler» zweifellos in der Mehrzahl. Es gab aber auch jene, die sich aus reiner Neugierde dazugesellten. Oder jene, die wie der Berner Bernhard Neidhofer von jemandem überredet worden waren. Eigentlich wollte er an diesem Wochenende Salsa tanzen. Er nahm dann seine Maschine doch hervor und schloss sich seinem Kumpel Hanspeter Bieri an. Beide fahren keine Harley, was Bieri fast zum Verhängnis geworden wäre: Als wären Nicht-Harleyaner am Broncofest weniger willkommen, starb seine Kawasaki in

